

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: 255 (1982)

Artikel: Kalendergeheimnisse

Autor: P.H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-656660>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KALENDERGEHEIMNISSE

Was bedeutet der Sonntagsbuchstabe?

Auf Seite 3 unseres «Hinkenden Bot» wird dem Kalenderbenutzer unter der Rubrik «Chronologische Kennzeichen und Zirkel» mitgeteilt, dass C der Sonntagsbuchstabe des Jahres 1982 sei. Was für eine Bewandtnis hat es damit?

Auf Grund des Sonntagsbuchstabens kann man feststellen, auf welchen Wochentag jedes beliebigen Jahres ein gesuchtes Datum fällt. Schon Matthäus Merians Bilderfolge zu den Jahreszeiten, Monaten und Tageszeiten – sie entstand 1622–1624 – verfügte mittels der Sonntagsbuchstaben über ein immerwährendes Kalendarium bis zum Jahr 2099.

Die Gebrauchstechnik des Sonntagsbuchstabens besteht darin, dass man die ersten sieben Tage des Jahres fortlaufend mit den ersten sieben Buchstaben des Alphabets bezeichnet, also für unser Jahr: 1. Januar 1982, Freitag = A; 2. Januar, Samstag = B; 3. Januar, Sonntag = C; 4. Januar, Montag = D usw. Der Buchstabe, der jeweils auf den ersten Sonntag im Jahr fällt, ist der Sonntagsbuchstabe, für 1982 demnach ein C. Wenn man nun allen folgenden Tagen der Reihe nach einen Buchstaben zuteilt, indem nach G wieder mit A begonnen wird, so kann, wenn man den Sonntagsbuchstaben kennt, die Reihenfolge der Wochentage ablesen bzw. ausgerechnet werden. Dabei erhalten die Schaltjahre infolge des zusätzlichen Tages

im Februar zwei Sonntagsbuchstaben, einen, der vor dem Schalldag, den andern, der nachher gültig ist. So hatte das Schaltjahr 1980 die Sonntagsbuchstaben F/E.

Jedes Jahr wechselt der Sonntagsbuchstabe, weil die 365 Tage einen Tag mehr als 52 Wochen ausmachen, so dass der Sonntagsbuchstabe Jahr für Jahr um eine Alphabetstelle zurückrutscht. Auf das Jahr 1982 mit C folgen 1983 mit B (d.h. dass der erste Sonntag des kommenden Jahres am 2. Januar sein wird), 1984 (Schaltjahr!) mit A/G, 1985 mit F, 1986 mit E, 1987 mit D. Alle 28 Jahre aber gelten wieder dieselben Sonntagsbuchstaben.

Ein Beispiel: Auf welchen Wochentag fiel der 28. März 1922? Der Sonntagsbuchstabe für 1982 ist C, folglich war er auch für 1954 ein C, desgleichen für 1926; für 1925 ein D, für 1924 (Schaltjahr) E/F, für 1923 G, für 1922 A. Der 1. Januar 1922 fiel auf einen Sonntag, der 28. März also auf einen Mittwoch.

P.H.



«Laubauger» im Einsatz

Diese Baustellen-Reinigungsmaschine wurde vom Strasseninspektorat der Stadt Bern gemietet und als «Laubauger» zur Bewältigung des grossen Anfalles an Herbstlaub eingesetzt.

Photo Fritz Lötscher, Bern